

ADLERSHOFER GEMEINDEANZEIGER

der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Adlershof

Ausgabe Juni / Juli 2011



Gottesdienst in der Gussower Notkapelle Foto: N. Herzog

Monatssprüche

Juni

Einer teilt reichlich aus und hat immer mehr;
Ein anderer kargt, wo er nicht soll, und wird doch ärmer.

Sprüche 11,24

Juli

Wo Dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Matthäus 6,21

Wort an die Gemeinde **zum Monatsspruch für Juni:**

Einer teilt reichlich aus und hat immer mehr;
Ein anderer kargt, wo er nicht soll, und wird doch ärmer. Sprüche 11,24

Liebe Gemeinde,

die Bibel steckt voller Lebensweisheiten, die heute noch genauso gültig sind wie vor zweitausend und mehr Jahren. Dazu gehört auch das Bibelwort aus dem Buch der Sprüche oder Sprichwörter, das als Monatsspruch über dem Juni dieses Jahre steht. Es beschreibt zwei grundverschiedene Haltungen und ihre Folgen für das eigene Leben. Man könnte sie mit den Begriffen Großzügigkeit und Kleinlichkeit bezeichnen. In welcher entdecken wir uns wieder?

Wer großzügig ist, gibt gern anderen etwas ab von dem, was er hat. Er berechnet vorher nicht, was er dafür wohl zurückbekommen wird. Er gibt einfach aus dem Herzen heraus. Wer sich so verhält, kann die erstaunliche Erfahrung machen, dass er durch seine Großzügigkeit nicht ärmer wird, sondern reicher. Es kommt viel zurück, vielleicht nicht immer an materiellen Gütern, aber doch an emotionalen. Die menschlichen Beziehungen werden intensiver. Gegenseitiges Geben und Nehmen bereichert das Leben. Wer mit offenem Herzen gibt und empfängt, kann sich an beidem freuen.

Großzügigkeit unterscheidet sich deutlich von Leichtsinn. Ein leichtsinniger Mensch wirft sein Geld oder seine anderen Gaben zum Fenster hinaus und steht dann irgendwann arm da. Von solch einem Menschen, der sein Erbe verschleudert und schließlich Schweine hüten muss, erzählt Jesus in seinem Gleichnis vom verlorenen Sohn. Ein großzügiger Mensch achtet dagegen durchaus darauf, dass er sinnvoll mit seinem Besitz umgeht. Aber er knausert eben nicht.

Manche Menschen leben nun aber mit der ständigen Angst, es könne nicht reichen. Sie sparen an allen Ecken und Enden, gönnen sich selbst kaum einmal etwas Gutes und tun sich auch schwer damit, anderen etwas zu geben. Ihr Leben wird kärglich, weil sie sich ganz auf den Mangel fixieren und die Lebensfülle aussperren. Meist fällt es ihnen auch schwer, das, was andere ihnen geben wollen, mit Freude anzunehmen. Denn tief in ihrem Herzen sitzt das Gefühl, ein Leben in Fülle nicht zu verdienen, es nicht wert zu sein. So werden sie emotional und manchmal auch materiell immer ärmer.

Jesus erzählt in seinen Gleichnissen davon, wie großzügig Gott ist. Er lädt alle an seinen Tisch und gibt ein Fest, zu dem jeder und jede kommen darf: Arme und Reiche, Kleine und Große. Wir alle dürfen mit dem Gefühl leben, für Gott wertvoll zu sein. Die Fülle seiner Liebe und Güte strömt tagtäglich auf uns über. So will Gott Menschen aus uns machen, die sich am Leben freuen können und das, was sie haben, auch gern mit anderen teilen.

Ich wünsche Ihnen schöne und sonnige Sommertage, an denen Sie sich an Gottes Schöpfung freuen und das Leben genießen können.

Ihre Pfarrerin Dorothea Quien

33. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dresden 1.- 5. Juni 2011



Losung für den Kirchentag in Dresden

Ein wenig abgewandelt sind in der Kirchentagslosung für Dresden 2011 diese Worte Jesu aus der Bergpredigt, die nach dem Wo für das Herz fragen.

Christen wissen es wohl zumeist, dass Jesus gesagt hatte: Wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. Angesichts einer großen Volksmenge sagte er es den Jüngern auf dem Berge. Die sollten das Salz der Erde sein. Durch sie soll es allen Menschen gesagt werden, auch dem Bürgermeister, der Krankenschwester, dem Unternehmer oder der allein erziehenden Mutter, die nur „Hartz IV“ empfängt. Darum heißt es so offen: „... da wird auch d e i n Herz sein.“

Jesu Wort spricht in unsere Lebenswelt. Es fragt nach gültigen Voraussetzungen des Entscheidens und Handels, nicht nur der Parteien und des Wirtschaftsmanagements, nicht nur nach gerechten sozialen Sicherungssystemen und friedensfähiger Außenpolitik in den Konfliktzonen wie Afghanistan. Es fragt auch nach dem Glauben, dem Entscheiden und Handeln derer, die Jesus in der Bergpredigt ermächtigt, das Salz der Erde und das Licht der Welt zu sein. Sie – wir – suchen in seinen Worten Vergewisserung. Und sie – wir – sollen darüber mit denen, die nach (Aus-)Wegen suchen, ins Gespräch kommen.

Angesichts der Ratlosigkeit, denen wir gegenüber den vielen Problemen in unserer Umgebung und weltweit begegnen, könnte ja sein, dass wir mit Luther sagen: „Ich komme, weiß nit, woher, ich gehe, weiß nit wohin. Mich wundert's, dass ich so fröhlich bin.“

Es entspricht dem Wesen des Kirchentages, dass er bei der Vielstimmigkeit der Antwort Suchenden alle zu einem großen und fröhlichen Fest des Glaubens zusammenführt, dass er eine Zeitansage versucht und zur Sprachfindung unseres Glaubens verhilft.

www.kirchentag.de

Nacht der offenen Kirchen zu Pfingsten in Adlerhof

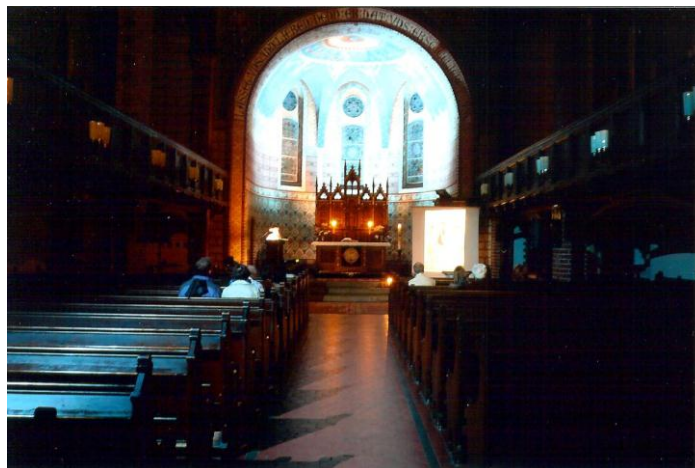
Auch das könnte ein interessanter Abend für Sie werden: Zum 11. Mal laden in Berlin und im Umland am Pfingstsonntag, dem 12. Juni 2011, viele christliche Gemeinden zur Nacht der offenen Kirchen ein. So auch die evangelische Verklärungskirche in der Adlershofer Arndtstraße. Sie ist ab 18.30 Uhr geöffnet. Sie können sich diese interessante Kirche, die weitgehend den Zustand aus ihrem Erbauungsjahr 1900 bewahrt hat, unter fachkundiger Führung ansehen oder sich einfach nur reinsetzen und die Atmosphäre erspüren. Führungen gibt es um 19.00 Uhr und 22.00 Uhr. Um 20.00 Uhr spielt Kantorin Beate Schlegel Orgelwerke aus verschiedenen Epochen. Geheimnisvolle Geschichten sind um 21.00 Uhr im Turmstübchen zu hören, erzählt von Thomas Prinzler. Zum Abschluss wird um 22.30 Uhr mit Pfarrer Jacobi die Komplet gefeiert - das Gebet zur Nacht in der Tradition christlicher Klöster.

Eintritt wird nicht erhoben, aber für Spenden ist die Gemeinde dankbar.

Informationen über die Verklärungskirche finden Sie auf der Internetseite der Adlershofer Gemeinde unter www.evangelische-kirche-adlershof.de.

Vom 9. Mai bis 13. Oktober wird die Verklärungskirche dann donnerstags von 15.00 bis 17.00 Uhr zu stiller Andacht geöffnet sein.

Friedel Fröhlich



Nach 75 Jahren....Gedenken am Sinti-Stein

auf dem Parkfriedhof Marzahn,
danach auf dem Otto-Rosenberg-Platz

Sonntag, 19. Juni 2011, 12.00 Uhr

Es sprechen u. a.: **Dr. Margot Käßmann**

Evangelische Theologin

Petra Rosenberg

Landesverband Deutscher Sinti und Roma



Am 16. Juli 1936 frühmorgens wurden der siebenjährige Otto Rosenberg und seine Familie aus ihrer Wohnung am Sandbacher Weg in Altglienicke „abgeholt“. Damit endete auch seine Schulzeit in Bohnsdorf.

In Marzahn – zwischen Rieselfeldern und Armenfriedhof – hatte der Polizeipräsident von Berlin das „Zigeunerlager“ einrichten lassen, zynisch „Rastplatz Berlin-Marzahn“ genannt. Berlin sollte zu den Olympischen Spielen 1936 „zigeunerfrei“ sein. Für die meisten Insassen war es die letzte Station vor ihrer Ermordung im KZ Auschwitz – Birkenau.

Otto Rosenberg hatte Marzahn, Auschwitz-Birkenau, Bergen-Belsen überlebt. Er konnte noch mehrere Jahre an der Gedenkfeier teilnehmen. Seine Töchter, die Sängerin Marianne und die Vorsitzende des Landesverbandes Berlin-Brandenburg deutscher Sinti und Roma, Petra Rosenberg, bewahren das Erbe ihres Vaters und das Andenken an die ermordeten Sinti und Roma.

Wichtige Stationen dieser Sintifamilie liegen in unserem Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree.

Gemeinsam mit dem Landesverband gestaltet das Ökumenische Forum Marzahn seit 1986 das jährliche Gedenken am Sinti-Stein – in diesem Jahr am Sonntag, dem 19. Juni um 12:00 Uhr.

Wir laden herzlich ein.

Gemeindefest am Sonntag, dem 26. Juni 2011

„Krone, Brot und Rosen“

Unter diesem Titel wird unser diesjähriges Gemeindefest stehen, zu dem wir alle herzlich einladen. Thematisch ist es Elisabeth von Thüringen gewidmet, einer beeindruckenden Frauengestalt des Hochmittelalters, die sich als Königstochter und Landgräfin über alle Standesgrenzen hinweg für Arme und Kranke



engagierte und uns darin bis heute ein Vorbild sein kann.

Das Fest beginnt um 14.00 Uhr mit einem Familiengottesdienst, in dem der Kinderchor das Minimusical „Der Schlüssel zum Himmel“ aufführt, das Szenen aus dem Leben Elisabeths zeigt. Um 15.00 gibt es Kaffee und Kuchen und im Anschluss daran erwartet Sie ein buntes Programm. Die Kinder können sich spielerisch in die Zeit Elisabeths, das Mittelalter, versetzen. Eine Ausstellung und eine interaktive Diashow bieten Möglichkeiten, sich über Elisabeths Leben und Wirken zu informieren. Gegen 17.00 Uhr endet das Gemeindefest.

Junge Gemeinde

25 Jahre nach Tschernobyl

Am 4. April besuchte die Junge Gemeinde die einwöchige Ausstellung „25 Jahre nach Tschernobyl“ in der Altstadt Köpenick. In der Ausstellung ging es um das Erinnern an die Tschernobylkatastrophe in der Ukraine vor 25 Jahre.

Bevor der eigentliche Besuch der Ausstellung begann, bekamen wir gemeinsam mit einer Konfirmandengruppe einer anderen Gemeinde eine kurze Einführung in das Thema. Im Gang vor dem kleinen Ausstellungsraum waren schwarze Tafeln aufgestellt, auf denen all die Namen der Orte standen, die aufgrund der Atomkatastrophe von 1986 nicht mehr bewohnt werden können.

Aufgebaut war die Ausstellung aus großen Papptafeln, die kreisförmig in der Mitte des Raumes angeordnet waren. Sie gliederte sich in die Unterthemen: Solidarität, Menschen, Katastrophe und Orte. Innerhalb des Kreises bekam man interessante Informationen zu dem Unglück selber. Es wurden auch Liquidatoren von damals vorgestellt und einige Einzelschicksale beleuchtet. Besonders eindrucksvoll und berührend waren die Fotos an den Außenwänden, welche verlassene Orte und Portraits von betroffenen Menschen zeigten. Untermauert wurden einige Zahlen und Fakten zur Katastrophe mit Karten, Filmen und Vergleichen, die das Gesamtbild der Ausstellung anschaulicher machten. Im Allgemeinen war die Ausstellung gut aufbereitet und durch die Hervorhebung der Einzelschicksale eher auf emotionaler Ebene gestaltet.

Leider hatten wir an diesem Tag keine Möglichkeit für ein Zeitzeugengespräch, da der Zeitzeuge kurzfristig zu einer anderen wichtigen Veranstaltung gefahren war. Dennoch war die Tatsache für uns sehr bewegend, dass die Liquidatoren ahnungs- und schutzlos in die gefährlichen und verstrahlten Gebiete zum Arbeiten geschickt wurden.

Wir denken, dass sich der Besuch dieser Ausstellung gelohnt hat. Zwar haben wir nicht viele neue Informationen zur atomaren Katastrophe selber bekommen, jedoch machte der kurze Rundgang deutlich, wie groß das Ausmaß und wie schwerwiegend die Folgen für jeden einzelnen Menschen auf der Erde sind. Nicht zuletzt hat der Besuch auch unser Bewusstsein für unsere Verantwortung der zukünftigen Energiegewinnung geschärft.

Wir finden es gut, dass diese Ausstellung als Mahnmal für „Tschernobyl“ und zur Erinnerung an die Gefahr von Atomenergie, auch in Bezug auf das brandaktuelle Thema in Japan, durch Deutschland reist.

Marie Bönisch

Konfirmanden vorgestellt



Am Jubilatesonntag stellten sich die diesjährigen Konfirmanden mit einer Projektarbeit über Schokolade vor. Sehr anschaulich erfuhren wir, dass die Erzeuger der Kakaobohnen den geringsten Teil der Einnahmen (ein Vierundzwanzigstel) aus der Schokoladenproduktion erhalten. Oft reicht dieser Lohn weder zum Leben noch für Bildung, um den Armutskreislauf zu durchbrechen.

An dieser Stelle setzt der faire Handel an. Werden dem Erzeuger faire Preise für seine Rohstoffe (Kakaobohnen) geboten, kann er von seiner Arbeit leben. Er kann sein Leben besser gestalten, seinen Kindern Bildung ermöglichen.

Nach der Vorführung konnte man fair gehandelte Produkte aus dem „Weltladen“ Köpenick erwerben oder sich bei Kaffee und Kuchen im Foyer unterhalten.
Sabine Zettlitz



Bezahlt Anteil für die Erzeuger der Kakaobohnen

Hauskreisfahrt nach Gussow

Aus alter Verbundenheit verbrachte der Hauskreis wieder ein Familienwochenende im Stadtmissionshaus in Gussow.



Schon bei der Ankunft war es herrlich warm und sonnig. Ein ganzes Wochenende für Spiel und Beisammensein! Unser diesmaliges Thema lautete „Feuer“. Auffällig war, dass dieses Thema Männer und Frauen in unterschiedliche Richtungen zog. Während die Frauen und Mädchen einen Feuertanz einstudierten, löteten die Männer und Jungen einträchtig und sehr engagiert Sirenen, Leuchtsterne und Lautsprecher zusammen. Viel Spaß bereitete es, anhand von selbstgemalten Bildgeschichten Redewendungen zu erkennen wie „anfeuern“, „Kastanien aus dem Feuer holen“, „Feuer der Liebe“.



Als Dauerbrenner zog sich das schwedische KUBB-Spiel durch die Tage. Jeder, der Richtung Wasser wollte, musste an den Spielern vorbei. Und schwupps – wurden die Mannschaften vergrößert...

Wegen der Waldbrandgefahr wurde auf ein Lagerfeuer verzichtet und man wärmte sich bei Musik und Gesang am – Grill

Den Sonntagsgottesdienst gestalteten wir in der „Notkapelle“. Deren Name erschloss sich uns sofort: ein Glück, dass wir nur 32 Menschen waren, mehr gingen einfach nicht hinein .

Sabine Zettlitz

Fotos Hans-Frieder Matthes



Modell der Gussower Wunschkapelle

Foto N. Herzog



Aus dem Evangelischen Kindergarten:

Im Mai dieses Jahres war im Kindergarten Frühjahrsputz im Garten angesagt. Am 9. Mai trafen sich einige wenige Eltern und Mitarbeiterinnen, am 14. Mai ein paar mehr zum gemeinsamen Arbeiten. Es wurden Hecken geschnitten, altes Laub ausgeharkt, vom Sturm abgefallene Äste aufgesammelt sowie aus einem alten Erdhaufen Steine aussortiert und zwischen Sträucher verteilt. Es wurden auch Steinwege



vom Sand befreit, der Platz um die Mülltonnen aufgeräumt sowie die leider marode gewordene um die Birke herum stehende Bank abgebaut. Ebenso haben wir ein neues Mini-Gärtchen mit Beet bekommen, wo die Kinder nun selbst pflanzen, gießen und ernten können. Hier sei den Eltern ein sehr herzliches Dan-

keschön gesagt, die sich Zeit genommen haben, den Garten für alle Kinder wieder schön zu machen.
Andrea Marczok

Kirchliche Amtshandlungen April bis Juni 2011

Beerdigungen:

Herr Siegwart Zick (62 Jahre)
Herr Bernd Brosi (72 Jahre)



Es wurden getauft:

Amy Lynn Teichert (geb. am 11.11. 2011)
Justus Maximilian Probst (geb. am 22.6. 2010)
Julius Leonhard Probst (geb. am 22.6. 2010)
Jon Levin Hübsch (geb. am 8.9. 2009)
Frau Katharina Fröhlich



Es wurden getraut:

Herr Gerald Poller und Frau Kerstin, geb. Sternberg



Ihre Gnadenhochzeit feierten:

Herr Herbert Schulz und Ehefrau Ilse, geb. Roesler

Am Pfingstsonntag werden konfirmiert:

Saskia Aslan, Ella Begall, Elena Brückner, Gina Gründlich,
Anna Krauthöfer, Marijke Pelz, Klara Sollwedel, Maraike Vieker,
Johann Poligkeit

Herzliche Glück- und Segenswünsche!

Zum Siebzigsten:

Frau Doris Boy
Frau Renate Bunge
Frau Marion Ritscher



Zum Achtzigsten:

Herr Joachim Janke
Frau Anneliese Mertinat
Frau Christel Müller
Herr Dr. Ludwig Ruffle

Zu Neunzig Plus:

Frau Johanna Bleß 97 Jahre
Frau Anna Weisbrot 95 Jahre
Frau Hildegard Budoch 94 Jahre
Frau Emma Deutscher 92 Jahre
Frau Ingeburg Kruppe 91 Jahre

Internet: <http://www.evangelische-kirche-adlershof.de>

Gemeindebüro

Arndtstraße 12
12489 Berlin
Tel.677 5268

Fax 30 60 82 76 neu

E-Mail: post@evangelische-kirche-adlershof.de

Pfarrerin

Dorothea Quien
Thomas-Müntzer-Straße 6
12489 Berlin

Tel:6782 5741

Fax: 677 4741

E-Mail: pfarrerin@evangelische-kirche-adlershof.de

Öffnungszeiten

(linker Eingang, Remise)

Dienstag: 15 bis 17 Uhr

Mittwoch: 9 bis 11 Uhr

Donnerstag: 9 bis 11 Uhr

Sprechzeiten

Telefonisch ist Pfarrerin Quien am

besten donnerstags zwischen

16.30—17.30 Uhr erreichbar

Verklärungskirche

Arndtstraße 11/15
12489 Berlin (Adlershof)

Gemeindekirchenrat

Dr. Walter Füssel
Tel.: 677 2965

Gemeineraum

Arndtstraße 12,
linker Eingang, Souterrain

Kantorin

Beate Schlegel
Arndtstraße 12 (rechter Eingang)
12489 Berlin, Tel.: 677 4655

Jugendräume

Arndtstraße 12,
linker Eingang, Remise,

Katechetin

Katharina Schulz
Tel.: 4747 6451, 0179 860 3025

Evangelischer Kindergarten Adlershof

Pfingstberggasse 2 (an der Florian-Geyer-Str.),

12489 Berlin; Tel.: 677 4536, Fax: 6789 2790,

E-Mail: kindergarten@evangelische-kirche-adlershof.de

Leiterin: Sabine Kaulbarsch

Bankverbindung

Begünstigter

KVA SÜD-OST

Konto 160 520 , **BLZ** 100 60 237

Bank EVANG. DARLEHNSGE-

NOSS. BERLIN, Verwendungszweck, bitte unbedingt angeben:

GEMEINDE ADLERSHOF und

Name des Einzahlers sowie **Zweck!**

Impressum

ADLERSHOFER GEMEINDEANZEIGER

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde

Berlin-Adlershof

Redaktion: Sabine Zettlitz

Gestaltung: Petra Toussaint